

VERORDNUNGEN d. Bundesmin.f. Unterr. 1922-24

Titel: Volkserziehung. Nachrichten des Bundesministeriums für Unterricht. Amtlicher Teil. Jahrgang 1922. Redigiert im österreichischen Unterrichtsamt.

Es gibt einen amtlichen und einen pädagogischen Teil. Schulpolitische Fragen werden im pädagog. Teil in fachwissenschaftl. Abhandlungen behandelt. Jedoch wurde 1922 oftmals auf den pädagog. Teil verzichtet. Muss gekauft werden: für ¼ Jahr verlangt man 1922 **480.-**Kronen Es werden die Bereiche für Univ., versch.Schultypen, Lehrerbildungsanstalten und Bundeserziehungsheime geregelt. Verordnungen u. Erlässe abgedruck, bzw. Personalnachrichten (Verleihung von Titeln, Besetzung von freien Stellen, Ausschreibung von freigewordenen Stellen) Empfehlungen von Lehrbüchern.

Bezugspreis für das 2. Quartal: **700 K** (Inflation!)

Der pädagogische Teil von 1922 und den folgenden scheint in einem Extraband auf.

Bezugspreis 1923: Okt.-Dez. 23 10.000K

1924 : 50.000K für das ganze Jahr (Forderung einer Nachzahlung ist möglich)

1925: 60.000K f. d. ganze Jahr

Wann?	Was?	Sonstiges
Dez. 1921	Der Bundespräs. hat den Prof. am AKG in Wien Dr. Johann Pruzl zum Direktor des BG in XVI ernannt	Personalnachrichten S. 17, Stück I
Feb. 1922	Am AKG gelangt eine wirkliche Lehrstelle für Latein und Griechisch in Verbindung mit Deutsch (Nebenfach) zur Besetzung. Bewerbungen beim Landesschulrat f. Wien	Erledigte Stellen, S.31, Stück III
Feb. 1922	Abänderung der Schulaufsichtsgesetze: Der NR hat beschlossen, dass an die Stelle des Bezirksschulrates und des Landesschulrates der Stadtschulrat tritt. Er übernimmt die Aufgaben der beiden Vorgänger. Präsident ist der Bürgermeister v. Wien Seine Vertretung übernimmt der 2. Präs., der vom SSR gewählt wird.	abgedruckt in Stück VI, S.51
März 1922	Schulgeld an jeder Mittelschule des Bundes beträgt einheitlich 4000K pro Semester; für ausländ. Schüler erhöht sich der Betrag auf das Fünffache. Es gibt aber bei tadellosem Verhalten des Schülers eine teilweise od. völlige Befreiung vom Schulgeld, wenn die wirtschaftl. Verhältnisse der Eltern... Die Aufnahmestaxe beträgt ein Zehntel des Schulgeldes. Der Lehrmittelbeitrag und d. Beitrag f.d. der körperlichen Erziehung der Schüler dienenden Veranstaltungen betragen je ein Zehntel des Schulgeldes für ein Semester. Für das Schuljahr 1922/23 beträgt das Schulgeld 16.000 K für das Semester.	Verordnungen, S. 44, Stück V Verordnungen: S.207, Stück XVIII
März 1922	Prof. Dr. Heinrich Redisch bekommt eine Stelle am AKG	Personalnachrichten, S. 46, Stück V
März 1922	Aufhebung des Eheverbots für die weibliche Lehrkräfte der Volks- und Bürgerschulen Kärntens „es steht ihnen frei sich zu verehelichen, müssen aber vorher die Genehmigung des Landesschulrates einholen.“	Gesetze, S. 75, Stück VIII
März 1922	Offiziere, Militärbeamte und Offiziersaspiranten, welche erst nach dem 1. Jän.1922 aus der Kriegsgefangenschaft	Verordnungen, S. 79, Stück VIII

	zurückkehren, bekommen die Mittelschulreife , bzw. die Zulassung zum Studium, wenn sie 1915, bzw. 1918 noch einer niedrigeren Rangklasse als der VII. angehört haben.	
Mai 1922	Bundesgesetz über Ernährungsfürsorge für Schulkinder: Eine Kommission stellt fest welche schulpflichtigen Kinder von ihren Eltern nicht ausreichend ernährt werden können. Diese Kinder kommen während der Schulzeit in den Genuss der Ausspeisung des Amerikanisch-österreichischen Kinderhilfswerkes. Die Eltern müssen nur einen kleinen Regiebeitrag zahlen. https://de.wikipedia.org/wiki/American_Relief_Administration	Bundesgesetz, S. 113 . Stück XII In der Zeit nach dem Kriege half die American Relief Administration der österr. Jugend. Eine Organisation, die von der amerikanischen Regierung den Auftrag hatte, die vom Krieg mitgenommene europäische Bevölkerung ausreichend mit Lebensmitteln zu versorgen. Vgl. wiki
Wann?	Was?	Sonstiges
Juni 1922	Erläuterung eines bereits im Sept. 1921 veröffentlichten Erlasses: Mittelschulen sollten mindestens eine, maximal zwei aufgabenfreie Freiluftnachmittage haben. Diese sind verbindlich und für körperliche Übungen reserviert und werden vom Turnlehrer geleitet. (bei Regen im Turnsaal) In der schlechten Jahreszeit könnte als Ersatz eine dritte Turnstunde angesetzt werden, bzw. Eislauf, Winterwanderungen Skitouren könnten auch als Ersatz dienen (freiwillig). Schon 1915 wurde ein monatlicher Wandertag für alle Mittelschulen vorgesehen. Sie sollen für alle Lehrgegenstände ausgewertet werden. (Lehrwanderungen) – sie dienen zur Vertiefung des Lehrstoffes (Biologen, Geographen, Historiker) daneben sind auch Ausflüge ohne lehrhaften Zweck wichtig. „ <i>um der Jugend die natürliche Wanderfreude zu bewahren</i> “ S. 118	Erlässe, S. 116, ff. Stück XII
Juni 1922	Steuern für die an den Mittelschulen und Gymnasien stattfindenden Prüfungen : Aufnahmeprüfung in die erste Klasse 1000K, Wiederholungsprüfungen 2500K, Reifeprüfung 5000K, für Privatisten 20.000K, für ausländische Schüler erhöhen sich die Steuern um das Fünffache; Duplikate von Zeugnissen 1000K	Verordnungen, S. 129f. Stück XIII
1921/22	Schülerzahl im AKG : 367 ⁴ (also 4 Mädchen)	S. 136, Stück XIII
	Personalnachrichten: Dr. Hans Lackenbacher bekam eine Stelle am AKG (kommt vom BG IX)	S. 150, Stück XIV
März 1921	Hilfsbedienstete der Besoldungsgruppe 7 bekommen ein Monatsgehalt von 2200 K dazu kamen noch Zulagen: z.B. f. unversorgte Kinder (500K monatlich) oder es gab eine Teuerungszulage (4500 K), verheiratete Hilfsbedienstete bekamen eine Zulage für die Gattin (500K monatlich)	S. 157, Stück XV
Aug. 1922	Verhütung der Blasenwurmkrankheit : Weisung: Ein Bandwurm befindet sich im Dünndarm von Hunden (Echinokokkusbandwurm) Seine Eier können im	Erlässe, S 240f., Stück XXI

	<p>menschlichen Körper Echinokokkusblasen (Einkapselung des Bandwurms) erzeugen u. unheilbare Krankheiten hervorrufe. Schüler sollen aufgeklärt werden. Regeln: nach Kontakt mit Hund Hände waschen, sich von Hunden nicht abschlecken lassen, Hunde dürfen nicht in Gasthäuser oder Lebensmittelgeschäfte mitnehmen. Wurmerkrankte Hunde dem Tierarzt zuführen;</p>	
Okt.22	<p>Änderung der Lehrpläne für Mittelschulen für Geschichte und Vaterlandskunde und Geografie: 7. Kl. drei Std. Geschichte der Neuzeit vom Westfälischen Frieden bis 1871 8. Kl. drei Std., 1. Sem. 4 Stunden für Geschichte, Geografie und Bürgerkunde zusammen:</p> <p>a) Geografie der Rep Österr. „<i>Die Stellung Österreichs als Wirtschaftskörper im Gefüge der Weltwirtschaft und sein nationaler Charakter als Bestandteil des deutschen Sprachgebiets ist klar zu machen. (...)</i>“</p> <p>b) Geschichte: Abschluss der Geschichte der Neuzeit; Wiederholung der Gesamtgeschichte. Der Schüler soll „<i>durch selbsttätiges Ordnen des Stoffes sich jeweils unter bestimmten Gesichtspunkten einen Überblick über die Gesamtgeschichte oder einen größeren in sich geschlossenen Teil von ihr in Form einer Entwicklungsreihe zu verschaffen. (...)</i>“</p> <p>c) Bürgerkunde: Wesen, Formen und Aufgaben des Staates im Allgemeinen; Verfassung und Verwaltung der Rep. Ö. „<i>Dabei ist die Verfassung des Deutschen Reiches in den wichtigsten Punkten zum Vergleich heranzuziehen.</i>“ S.250</p>	Verordnungen, S.249f., Stück XXII
Aug. 22	<p>Zum Schülerbriefwechsel mit den USA wird eingeladen. Lehrer sollen interessierte und geeignete Schüler in Leipzig anmelden. Erlass vom Sept. 22 Lehrer sollen das unterstützen</p>	Deutsche Zentralstelle für amerikanisch-deutschen Briefwechsel
Dez. 22	<p>Erlass betreffend die Durchführung des Angestelltenabbaues. Die Delegation des Völkerbundes forderte, dass bis zum Dez. 1922 25.000 Bundesangestellte aus dem Bundesdienst auszuschneiden sind. Dies würde für den Schulbereich bedeuten, dass 525 Bundesangestellte zu entlassen sind. Begonnen werden soll mit den nichtständigen Hilfsbediensteten, alle Bundesbediensteten, die beurlaubt sind oder ihren Aufgabenbereich nicht wahrnehmen können, wenn nötig dann auch die weiblichen Bundesangestellten, wenn sie mit einem öffentlich Angestellten verheiratet sind, (...) jüngere sind eher auszuschneiden als ältere Dienstnehmer</p>	Erlässe, S.276f., Stück XXIV
	<p>Volkserziehung. Nachrichten des österr. Unterrichtsamtes. Pädagogischer Teil. Jg. 1922</p>	
Feb.22	<p>Aufsatz von Dr. Richard Meister: Zum gegenwärtigen Stand der Schulreform</p>	
	<p><i>offenbar eine Kontroverse über die geplante gemeinsame Mittelschule. Es sollte ihr dann die Oberschule folgen. Die</i></p>	

	<p><i>Schulreformbewegung fasste den Gedanken der Vereinheitlichung der Bildung bis zum 14. Lj. Meister ist gegen die gemeinsame Mittelschule und führt folgendes Argument an: „... das befähigte Kind, das in ein humanistisches Gymnasium kommt, wird hier sogleich vom ersten Augenblick von einer Atmosphäre edler Geistigkeit umfungen. (...) S. 69 somit schon in diesem Alter auf seinen Eintritt in die Universität vorbereitet – dies wäre in der gem. Mittelschule nicht der Fall. „Wahre höhere Allgemeinbildung, das heißt die Fähigkeit sich selbstständig im Kulturganzen seiner Zeit zurechtzufinden, ist ohne universellen Bildungsumblick nicht möglich.“..., S.70</i></p> <p>Die vierjährige Oberschule könnte diesen Anspruch nicht erfüllen. Latein- und Griechisch Unterricht würden empfindlich gekürzt werden. Aber auch die anderen Fächer würden in so einer Oberstufe zu kurz kommen und der universelle Bildungsgedanke müsste fallen gelassen werden, bzw. diese Oberschule würden sich spezialisieren und nicht mehr das Ziel anstreben, dass sich „<i>die jungen Menschen selbstständig in der Kultur ihrer Zeit zurechtfinden und den Weg zu einer eigenen Welt- und Lebensanschauung beschreiten können.</i>“S.73</p>	
Aufsatz	<p>Durch welche organisatorischen Maßnahmen kann die Entwicklung der Anlagen der Schulkinder am besten gefördert werden</p>	Theodor Steiskal, Wien
	<p>Schon im 19. Jh gab es führende Pädagogen, die sich für die Einheitsschule einsetzten, z.B. Hebart. Jeder Schüler sollte in dieser Schule den für ihn passenden Unterricht bekommen.</p> <p>also laut Steisal sollte das Ziel eine einheitliche Mittelschule sein, mit Differenzierung innerhalb dieser Einheitlichkeit, also zwei Klassenzüge und ein beweglicher Lehrplan mit einem Pflichtstoff und einem erweiterten Lehrstoff. Ab der 2. und 3. Kl. wahlfreie Fächer z.B. Fremdsprachen</p> <p>In Wien wurden Versuchsschulen eingerichtet; <i>„Das Ökonomieprinzip ist bei der Lösung organisatorischer Fragen immer von ausschlaggebender Bedeutung.“S. 120</i></p>	
	<p>Entwicklung der Anlagen von Schulkindern durch Selbsttätigkeit. (Richard Rothe, S. 127) es geht um Werken ein anderer Aufsatz beschäftigt sich mit der geistigen Selbsttätigkeit (Viktor Fadrus) S.167ff.= ein Handeln aus eig. Antrieb, selbstgewählte Themen und selbstgewählte Ziele)</p> <p>= eine freitätige Klasse(selbstständige Zielsetzung, der vielen unterschiedlichen Begabungen in einer Klasse kommen in dieser Art von Unterricht voll zur Entfaltung, der Lehrer wird zum Organisator freien kindlichen Schaffens)</p>	
	<p>Entwürfe für die Einrichtung von allgemein bildenden Oberschulen: Ziel Vertiefung der Allgemeinbildung der SchülerInnen, Befähigung zum wiss. arbeiten und Studium od. Ausübung eines höheren Berufes selbstständiges Denken wichtig, übernehmen von Verantwortung für sich und die Gemeinschaft</p>	S.139

	<p>versch. Typen von Oberschulen: altsprachl.Oberschule/ L und Griech je 24 Std in den 4 Klassen ! neusprachliche Oberschule (F, E)/ mathemat. naturwiss. Oberschule (Einführung in die Naturwissenschaften, funktionales Denken)/ Deutsche Oberschule (geht vom Deutschen Bildungsgut aus: D, H, Kunst, Wissenschaft, Rel, Philo)Ziel: Verständnis der Kultur d. Ggw.</p> <p>Lehrer der Mittelschulen entscheiden, ob die Schüler reif sind für den Übertritt in die Oberschulen + entsprechende Noten in den für den Zweig wichtigen Fächern; Vorläufige Aufnahme, Rückstellung zu Weihnachten möglich</p> <p>Es gibt auch einen anderen Entwurf. der nur einen Typus für die Oberschule vorsieht, mit mehreren wahlfreien Gegenständen; mit einem handwerklichen Unterr.</p>	
	<p>Aufsatz zum Thema „Konzentration“ (Georg Kairad) s. 175 ff.</p> <p>„Was muß der Lernende kennenlernen? Und darauf antworte ich mir Das menschliche Leben der Gegenwart.“</p>	
	<p>Geschichtsunterricht in der allgemeinen Mittelschule, ein Lehrplanentwurf:</p> <p>Lehrziel: <i>Der Unterricht in der Geschichte soll in dem Schüler geschichtliches Interesse wecken, das Verständnis der geschichtlichen Entwicklung im allgemeinen, besonders aber für die Geschichte des deutschen Volkes und seine Gegenwart anbahnen, die Liebe zu Volk und Vaterland vertiefen und den Schüler zu künftiger verständnisvoller Teilnahme am öffentlichen Leben erziehen helfen.</i>“ S. 203</p> <p>Autor wie oben.</p>	
	<p>Lehrplanentwurf zu „körperlichen Übungen“ in allen Klassen 3 Stunden und ein Freiluftnachmittag! Ziel</p> <p>„Weckung des Willens zur gesunden Lebensgestaltung</p>	
	<p>Schülerbeschreibung wird 1922 in den VS eingeführt: dies soll die körperliche und seelische Entwicklung des Kindes beschreiben und damit die Entscheidung welche Schule das Kind nach der 4. Kl., wählen soll leichter machen;</p>	
	<p>Vorschulpflichtklassen (Kindergartenklassen), die an die VS angegliedert sind werden gefordert, um Ungleichheiten beim Start in der 1. Kl. VS schon früher auszugleichen; Mädchen aus den oberen Bürgerschulklassen, sollten bei der Erziehung der Kleinen mithelfen;</p>	<p>Autor Ferdinand Haag S. 350 ff.</p>
	<p>Die Neuordnung der Reifeprüfung</p>	<p>S. 377</p>
	<p>Ziel war der Reifeprüfung den Charakter einer bloßen Wissensprüfung zu nehmen + Streben nach Erleichterung – so war es während des Krieges (Kriegsmatura: z.B. wurde die schriftl. Prüfung aus Mathematik fallen gelassen) Folge: Herabsetzung des Bildungsniveaus</p> <p>Ziel der Mittelschule: Allgemeinbildung u. Hochschulreife</p>	
	<p>1922 tagte Kommission des Vereins „Gymnasium“, um das Niveau wiederum zu heben.</p>	
	<p>Vorschlag von Prof. Dr. H. Fischl: Erkundung der Reife während des ganzen Schuljahres durch mehrere Teilprüfungen + Hausarbeit ; sie soll zeigen, dass der</p>	

	Schüler zum selbstständigen geistigen Arbeiten in der Lage ist.	
	andere wollten von der mündlichen Reifeprüfung nicht abgehen, denn sie soll die Hochschulreife des Kandidaten beweisen	
	anderer Vorschlag: die Hausarbeit sollte dem Schüler zur Klärung über seine eigentlichen Interessen verhelfen.	
	schlussendlich wurde angeregt, dass alle Mittelschullehrer mittels Fragebogen darüber abstimmen sollten.	
	AMTLICHER TEIL 1923	
	Verordnung: betreffend das Schulgeld an den Mittelschulen des Bundes: f. d. 2. Sem 1922/23 : 80.000K + Lehrmittelbeitrag (8.000 = 1/10) + Beitrag f. körperl. Erziehung 16.000 (=1/5)	
Erläss 22.2. 1923	Das Geld aus den Einnahmen für körperl. Erziehung muss verwendet werden, um den Schularzt zu bezahlen, die Fahrtauslagen der Lehrer bei Wandertagen, Kosten der Freiluftnachmittage, Überstunden der Turnlehrer, Turnsaaleinrichtung (z.B. Reparaturen, etc)	S.69f.
Juni 23	<p>Taxen f. Prüfungen an den Mittelschulen: Aufnahmsprüf. 1. Kl. 1000K Wiederholungs- u. Nachtragsprüfungen sind taxfrei Duplikat v. Zeugnissen: 15.000K alle anderen Prüfungen werden um das 15fache erhöht.</p>	S. 135
Juli 1923	Dr. Rudolph Kroenig wird Direktor am BG III	S.243
Okt.23	am AKG gelangt eine Stelle für M, NI (Naturlehre) zur Besetzung	S. 358
Erlässe, Verordnungen, Nr. 138, Stück XXIV	Ferienordnung: Das Schuljahr beginnt am ersten Montag nach dem 8. Sept. und endet mit dem 10. Juli vorhergehenden Samstag. Das Schuljahr ist in 2 Semester geteilt	S. 392
Nov. 23	Dr. Johann Radnitzky , Prof. am AKG wird Dir. des BG I.,	Personalnachrichten, S. 394
	1923 Pädagog. Teil	
Prof. Hans Fischl (Nachwort)	<p>Bei der neugegründeten Neusprachl. Oberschule gab es die Diskussion ob F oder E als 1. leb. Fremdsprache unterrichtet werden soll. Immerhin findet sich der fortschrittliche Satz: <i>„ein Unterricht in lebenden Sprachen, wenn er nur genügend eingehend und auf richtige Weise betrieben wird, auch an formaler Bildung etwas Gleichwertiges – wenn auch nicht Gleichartiges – zu leisten vermag, wie der klassische Sprachunterricht, (...)</i></p> <p>Es wird darum gerungen, dass wahrscheinlich E in den Deutschen Mittelschulen unterrichtet wird und F nur in der Oberstufe, aber die Lehrer dann vor der schwierigen Aufgabe stünden, dass das F das zweifelsohne die schwierigere Sprache ist nur 4 Jahre hätten. (Schulversuch)</p>	S. 40 „Das Englische als erste leb. Fremdspr.“
	Neuordnung der Reifeprüfung: es wurde unter der Lehrerschaft abgestimmt: 75,8% entschieden sich für Vorschlag I: Erhöhung der Anforderungen in dem es eine schriftliche (D, 2 Fremdsprachen, M) und mündliche	

	<p>Reifeprüfung (D, eine Fremdsprache, zur Wahl: Gg, H, Naturlehre) gibt Antrag auf Abänderung wird vom Arbeitsausschuss der Lehrerkammer f. Mittelschulen gestellt; (S.157)</p> <p>Für M schriftl. sind Formelsammlungen zuzulassen, für d. Fremdspr. Wörterbücher</p> <p>gestaffelte Einführung ab Sommertermin 1924</p> <p>fortschrittlicher Gedanke: gegenseitiges Hospitieren der Lehrer der 8. Kl.</p>	
	<p>Errichtung einer einheitlichen Mittelschule mit Differenzierung innerhalb dieser Einheitlichkeit = Allgemeine Mittelschule: Vorschlag der Reformabt. des Unterrichtsamtes 1920</p> <p>Um eine endgültige Entscheidung zu treffen wurden Versuchsschulen mit einem eig. Lehrplan ins Leben gerufen (1922)</p> <p>Mittelschul- und Bürgerschullehrer sollten an diesen Schulen zu gl. Teilen unterrichten. Aufruf zur freiwilligen Meldung wurde von 160 erhört.</p> <p>3 Knaben- und 3 Mädchenschulen mit je 4 ersten Klassen wurden 1922/23 eröffnet.</p> <p>Die Lehrer bildeten nach Fachgruppen geordnete Arbeitsgruppen: Thema Anwendung des neuen LP's</p>	
	1924 Amtlicher Teil	
	Schulgeld im 2. Sem. 1923/24: 160.000K für das Semester	S. 11, Nr. 3 Stück III
erledigte Stellen	am AKG gelangen folgende Lehrstellen zu Besetzung: L, G und T	S. 43
	Taxe für die Reifeprüfung 150.000K Ausfertigung eines Duplikates: 30.000K	S.78, Nr. 40, StückXI
Juli 24	Dr. Franz Juroszek + Wilhelm Brandenstein (Turnlehrer) bekommen eine systemisierte Lehrstelle	S.167, Personalnachr. Stück XV
Sept.24	Schulgeld: Aufnahmestaxe 24.000K, Schulgeld pro Semester 240.000K dazu kommen für jeden ein Beitrag für die Lehrmittelsammlungen und für die körperliche Erziehung. (dies gilt auch f.d. Schuljahr 1924/25) (Nr.68, Stück XVII, S179) <p>Ermäßigungen bekommen bedürftige Schüler nur, wenn sie einen entsprechenden Lernfortschritt machen. Bei einem „Nicht genügend“ im Zeugnis und wenn sie die Wiederholungsprüfung nicht bestehen wird ihnen die Ermäßigung entzogen</p>	S.169,f. Stück XVI, Verordnung, Nr.62
Okt.24	Neue Vorschrift Reifeprüfungen: Die Reifeprüf. besteht aus 3 Teilen: schriftl. Hausarbeit schriftl. Klausurarbeiten mündl.Prüfung 3 Wo liegen zw. mündl. u. schriftl. Prüfung; 6 T vor der mündl. Prüf gibt es keinen Unterr. mehr Das Thema der Hausarbeit ist eine Wo nach der Anmeldung zur Matura (1.Dez.) zu bestimmen.	Nr. 74, S. 193ff., Erlässe

	<p><i>„Die schriftl. Hausarbeit soll zeigen, inwieweit der Schüler imstande ist, einen größeren, aber begrenzten Kreis von Tatsachen oder Gedanken mit Benützung einer bescheidenen Zahl von literarischen oder sonstigen Hilfsmitteln zu behandeln und übersichtlich und klar darzustellen. ... hochschulmäßige Zielsetzungen sind zu vermeiden. Thema wählt Schüler selbst ...Thema kann schon im zweiten Semester der vorletzten Klasse geschehen ...“</i></p> <p><i>Abgabe Ende 1. Sem., können handgeschrieben oder in Maschinschrift sein</i></p> <p>schriftl. Matura: D: 1 Aufsatz, 5 Std. (3 Themen) L: Übersetzung ins Deutsche, 3 Std. G: wie oben M: 4 std.</p> <p>mündl. Matura:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fach aus dem die Hausarbeit ist - Fach aus der sprachl.-histor. Gruppe od. aus der mathem.-naturwiss. Gruppe (Gg zählt dazu) je nachdem welcher Fachgruppe die Hausarbeit zuzurechnen ist. <p>Geschichte u. Gg sind im Zeugnis in einer Note zusammengefasst ebenso Chemie u. Physik</p>	
Nr. 82, Erlässe	<p>Störungen des regelmäßigen Unterrichts in d. Zeit des 1. Weltkriegs: Schulen Lazarette, häufiger Lehrerwechsel, Unterernährung der Kinder, , Krankheiten, Kohleferien, seel. Verfassung der Kinder etc.</p> <p>dies alles hatte zur Folge, dass man mit den Anforderungen hinunter ging</p>	Stück XX, S. 214